



## Pressemitteilung

### Eine Insel außerhalb des Gesundheitssystems

**Deggendorf, 13.06.2022 – Für die Studierenden, wie auch den Leiter des niederbayerischen Regionalzentrums der Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München (AKM), Klaus Darlau, war es eine willkommene Abwechslung: Unter freiem Himmel, an den schönen Freiflächen entlang der Donau in Deggendorf, kam dieser zu einem Vortrag mit künftigen Pflegefachkräften der dort ansässigen Hochschule zusammen. Aus der Präsentation der Tätigkeitsbereiche entwickelte sich ein ganzer Strauß an Diskussionen; zu viele Erlebnisse konnten die angehenden Absolvent\*innen des neu konzipierten Studiengangs Pflege (B.Sc.) aus ihren Praxiserfahrungen bereits schildern und ließen den angenehm warmen Vormittag am Ufer genauso lebhaft werden, wie es die von Insekten besäumte Natur ringsum vormachte.**

Zunächst angesprochen auf ihre persönlichen Erfahrungen mit der Hospizarbeit erläuterten einige Student\*innen von eigenen Lebensgeschichten Positives wie Negatives im Umgang und Austausch mit den Akteuren der Palliativversorgung. Klaus Darlau nahm den Spielball auf und skizzierte in der Folge vor allem die entscheidenden Unterschiede zwischen der Erwachsenen- und Kinderhospizarbeit: „Wir sitzen eben nicht am Sterbebett, sondern arbeiten schon viel früher, nämlich ab der Diagnosestellung, mit den Familien.“

Um die mannigfaltigen Tätigkeitsbereiche der Stiftung AKM herauszuarbeiten, bediente sich Darlau der Natur und stellte das System Familie passend zum Rahmen des Austausches mit verschiedenen Holzpflocken dar. Umrahmt von einer Geschichte, in der eine betroffene Mutter ihren Weg zur notwendigen Neuorientierung beschreibt, wurde den Studierenden so Schritt für Schritt klar, dass die Stiftung AKM mehr ist als eine Familienbegleiterin. Vielmehr richtet sich der Tätigkeitszeitraum nach den Bedürfnissen der Familie, die Hilfeleistung wird entsprechend der individuellen Wünsche der Betroffenen zusammengestellt. Welche der Leistungen aus Angehörigenberatung, Kinderhospizarbeit, Teilhabeorientierte Nachsorge und Co. bezogen werden, entscheidet die Familie selbst. Fest steht allerdings: Die Stiftung AKM berücksichtigt jeden Akteur des Systems Familie.

Gemeinsam mit Dozentin und Palliativfachkraft Susanne Stoiber zeigten sich die Studierenden zugleich beeindruckt und ernüchtert. Ernüchtert davon, wie eng getaktet und organisiert der Alltag an Kliniken und in Pflegeeinrichtungen von statten geht, wengleich auch hier der Bedarf für persönliche und individuelle Betreuung riesig wäre. „Dadurch, dass die Stiftung AKM außerhalb der Regelversorgung agiert und wirkt, kann sie eine Insel sein, auf der sich verschiedene Fachbereiche austauschen dürfen und die jeweiligen Angebote nicht wirtschaftlich sein müssen“, grübelt Susanne Stoiber und trifft damit den Nerv ihrer Studierenden.



So entwickelte sich im Nachgang des kurzweiligen Fachvortrags durch Zentrumsleiter Klaus Darlau eine bereichernde Diskussion zur fachlichen Definition der Palliativversorgung und dem gesellschaftlichen Umgang mit den Themen Trauer und Tod. Aber auch ein möglicher Benefit für die Stiftung stellte sich ein: Die Präsentation weckte das Interesse der Studierenden, die Motivation zum Ehrenamt als Familienbegleiter und einer künftigen Zusammenarbeit im Rahmen von Bachelorarbeiten waren Ideen, die nun auf persönlicher Ebene weiterverfolgt werden.

Kontakt:

Michael Seidl  
Öffentlichkeitsarbeit Zentrum Niederbayern  
Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München - AKM  
Altstadt 314  
84028 Landshut  
Tel.: +49 871 4640495 7  
Mobil: +49 176 12567676  
Mail: [michael.seidl@kinderhospiz-muenchen.de](mailto:michael.seidl@kinderhospiz-muenchen.de)

Über Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München (AKM)

Seit 2004 betreut die Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München (AKM) Familien mit unheilbar- und lebensbedrohlich schwersterkrankten Ungeborenen, Neugeborenen, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in München und ganz Bayern. Dabei wird das Team aus hauptamtlichen Ärzt\*innen, Psycholog\*innen, Krankenschwestern, Heilpädagog\*innen, Therapeut\*innen und Sozialarbeiter\*innen von über 300 Ehrenamtlichen in den Bereichen Familienbegleitung, Krisenintervention und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Ziel soll es sein, den Familien in dieser schwierigen Zeit eine feste Stütze zu sein und Momente der Sicherheit, Geborgenheit und Normalität zu schenken.

Das Zentrum Niederbayern mit der Nachsorgeeinrichtung Bunter Kreis Landshut (Träger: Stiftung AKM) ist aufgrund des wachsenden Bedarfs an Unterstützung und Betreuung von Familien mit schwersterkrankten Kindern und Jugendlichen in der Region entstanden. Neben kürzeren Wegen für Familien und Helfer kann die Versorgung so auf die individuellen Bedürfnisse in der Region angepasst werden, auch im Notfall ist schneller jemand vor Ort. Das Zentrum Niederbayern ist in der gesamten Region im Einsatz und bietet das gesamte Leistungsspektrum der Stiftung AKM an. Von der Nachsorge über Angehörigenberatung bis hin zum Familienbegleitenden Kinderhospizdienst. Dabei arbeitet das Team eng vernetzt mit Kliniken, ärztlichen Fachkräften für Kinder- und Jugendmedizin, spezialisierten Fachdiensten sowie Behörden der jeweiligen (kreisfreien) Städte und Landkreise zusammen. Zudem bestehen Kooperationen u.a. mit Erwachsenenhospizvereinen, Kliniken, Nachbarschaftshilfen und Pflegediensten.